

Die Rückkehr der Körperlichkeit

Selbstoptimierung bis zum ewigen Leben?
Die Ausstellung
„Alter + Ego“
in der Eres-Stiftung

Kunst-Produktion scheint jung zu halten: Die Performance-Königin Marina Abramovic (geboren 1946) sieht im Coaching-Video von 2021 wesentlich jünger aus, als sie ist. Und Louise Bourgeois (1911-2010) arbeitete bis ins hohe Alter täglich im Atelier. Auf einem Foto-Porträt von Alex van Gelder aus dem Jahr 2009 schaut die 97-Jährige mit herausforderndem Schalk in die Kamera. Der niederländische Fotograf schuf eine ganze Serie mit der legendären New Yorker Bildhauerin.

Ihr Bildnis ist jetzt Auftakt zur Ausstellung „Alter + Ego“ in der ERES-Stiftung, die sich mit Strategien der Selbstoptimierung und der Überwindung von Alter und Tod auseinandersetzt. Die Schau basiert inhaltlich auf den Erkenntnissen aktueller Forschung. Der Körper ist seit Corona wieder verstärkt Sujet - und die (bio-)technologischen Möglichkeiten, um den Menschen bis zu Unkenntlichkeit zu optimieren. Auch auf der diesjährigen Biennale nimmt das Leibliche viel Raum ein.

Den Fitness- und Superfood-Trend nimmt Stefan Panhans in seiner Wand-Installation „UP! UP! UP!“ aufs Korn: Klettergriffe, deren Buntheit von der Beimischung von Chia, Kurkuma und Matcha kommt. Neben an lässt der Münchner Thomas Silberhorn einen Treppenlift ohne Treppe monströs



Karl Lagerfeld schuf diese Porträtstudie über das Altern.

Foto: Eres-Stiftung

Amok laufen, „Flow 2“ heißt die Arbeit nach dem Namen des Fabrikats, und es ist ziemlich eindrucksvoll, wie sich der Lift auf der nirgendwo fixierten Schiene dröhnend und brutal durch den Raum wuchtet. Unkontrolliert wird das maschinelle Hilfsmittel zur Bedrohung.

Doch zunächst ist der Körper das unzulängliche Material, auf

das wir angewiesen sind: Faszinierend sind Mona Ardeleanus seltsame „Schnürungen“. Ihre Ölgemälde zeigen surreale Objekte, deren Konturen der Form von Herz, Lunge und Bauch nachempfunden sind. Die Oberflächen sind entweder weiß-blau gemustert wie chinesisches Porzellan oder bunt geblümt wie ein altmeisterliches Stillleben - Organe als Ar-

tefakte für die Wunderkammer.

Beklemmend ist Berenice Omedos Kinder-Beinorthese mit Ballett-Schühchen, Modell „Regina“. Die Apparatur zur Unterstützung des Bewegungsapparats wird hier bildlich auf die Spitze getrieben. Und die Grenzen menschlicher Beschränktheit werden auch mithilfe der Bionik überwunden: Etwa mit

dem „Fastskin“-Schwimmanzug, dessen der Haifischhaut nachempfundene Oberfläche so erfolgreich machte, dass er bei Olympia schnell wieder verboten wurde.

Sibylle Fendt arbeitet dokumentarisch: Sie begleitete für ihr Foto-Projekt „Gärtners Reise“ ein Ehepaar auf ihrem letzten Trip durch Europa, nachdem bei der Frau Demenz diag-

nostiziert wurde. Fendt fand eindringliche, nie voyeuristische Bilder von Liebe und Abschied. Und in Ulrich Blums Film „This is not the person I see in the mirror“ kann man bei Schönheits-OPs zuschauen. Obwohl die Drastik der Bilder in Schwarzweiß abgemildert wird, ist es ein operatives Gemetzel - auch eine Art Memento mori.

Ob Dorian Gray oder Brandner Kaspar, der Versuch, das Sterben hinauszuzögern, bietet für alle Künste Stoff. Heute braucht es dafür keinen Pakt mit dem Teufel - sondern viel Geld und einen Vertrag mit dem Cryonics Institute in Michigan, um sich in flüssig-Stickstoff einfrieren zu lassen. Die US-Fotografin Taryn Simon hat für ihre Serie über unbekannte Orte in den USA auch dort fotografiert.

Die Verschiebung des Todes mag für den Einzelnen erstrebenswert scheinen, für das Öko-System Erde würde es noch schneller den Kollaps bedeuten. Darum dachte etwa Stephen Hawking weiter: Es gelte, das Überleben der Menschheit im All zu sichern. Bzw. derer, die es sich leisten können. Wenn in hundert Jahren der aufgetaute Elon Musk und ein Jeff-Bezos-Cyborg zum Sound der ABBA-Avatare auf einem Exoplaneten ihren Algen-Cocktail schlürfen, möchte man aber ohnehin nicht dabei sein.

Roberta De Righi

Bis 29. Oktober, Römerstr. 15, Do 14-18, Sa, 11-18 Uhr und nach Vereinbarung. Do, 14. Juli, 19 Uhr: Vortrag von Christoph Englerl „Können wir das Altern abschaffen?“, weiteres Programm unter www.eres-stiftung.de

Drei Individualisten finden sich

Hubertussaal:
Amadeus Wiesensee,
Pablo Barragán und
Eckart Runge spielen
Beethoven, Berg, Brahms

Unterschiedlicher könnten die drei nicht sein. Für den Andalusier Pablo Barragán ist kein Ton der Klarinette feinfühlig genug: Noch mitten in einer Gesangslinie moduliert, tüfelt er, bringt er sein lukullisches Legato noch unwirklicher zum Schweben.

Eckart Runge hingegen, über ein Vierteljahrhundert lang Violoncellist des Artemis Quartetts und seit bald fünf Jahren

allein unterwegs, gibt seinem Spiel oft eine untergründige Nervosität mit und würzt gerne auch einmal mit raunzenden, strohigen, spröden Klängen nach. Zwischen den beiden vermittelt der Pianist Amadeus Wiesensee mit seinem kernig präzisen Anschlag.

Das Wunderbare ist, wie sich diese drei Individualisten aufeinander zu bewegen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Als etwa Jewgenij Kissin vor ein paar Jahren das erste Mal Kammermusik ausprobierte, war ihm das Ungewohnte der Situation anzumerken. Amadeus Wiesensee ist es gegeben, als Solist in sich zu ruhen und sich gleichzeitig in ein hochkonzentriertes Wechselspiel einzulassen - nicht umsonst ist er ja auch ausgebildeter Philosoph, der um die Bedeutung des Dialogs weiß. Mit Pablo Barragán trifft er in der späten Klarinettensonate von Francis Poulenc exakt deren Schwanken zwischen Mozart-Hommage und Chanson-Stil.

Die kleinen Märchenerzählungen „Pohadka“ von Leos Janáček legen Eckart Runge und Wiesensee als Naturbild an. Gegenseitig locken sich der Violoncellist und der Pianist mit rufenden Motiven, antworten, bestätigen einander. In den vier Stücken für Klarinette und Klavier op. 5 von Alban Berg gehen Barragán und Wiesensee

auf eine Suche mit offenem Ausgang. Das Horchende, Raunende, Verlöschende dieses Werkes kann man nicht aufregender verwirklichen. Am Schluss sind die Klänge der Musiker leiser als der abendliche Vogelgesang, der aus den geöffneten Fenstern in den Nymphenburger Hubertussaal schallt.

Was passiert, wenn sich die drei vereinigen? Im frühen Trio B-Dur von Ludwig van Beethoven lässt Runge sein Cello genüsslich dahinschmelzen, während Barragán freche Anblasgeräusche in die „Gassenhauer“-Variationen mischt. Und Amadeus Wiesensee gibt sich im Klarinetten trio a-moll



Amadeus Wiesensee.

Foto: Sammy Hart

von Johannes Brahms nicht bloß dem elegischen Wohlklang hin, sondern verschweigt nicht die Härten des Klavierparts. Beglückend, welche

Energien freigesetzt werden, wenn drei Persönlichkeiten, die viel zu sagen haben, einander zuhören.

Michael Bastian Weiß

Landeshauptstadt München

Städtische Friedhöfe München,
Telefon 2 31 99 01
Heute, Dienstag, 05. Juli 2022

Waldfriedhof, Alter Teil, Urnenbeisetzung mit Feier:
12.45 Strasser Jürgen, Künstler, 75 Jahre

Waldfriedhof, Neuer Teil, Urnenbeisetzung mit Feier:
12.45 Burkard Bernd Rudi, Kundendienstmonteur, 78 Jahre

Friedhof Pasing, Sargbestattung:
13.30 Arth Erika, kaufm. Angestellte, 90 Jahre

Westfriedhof, Sargbestattungen:
12.15 Leurpender Johann, kaufm. Angestellter, 72 Jahre
13.00 Krumbacher Alois, Sozialpädagoge, 64 Jahre

Westfriedhof, Urnenbeisetzungen mit Feier:

09.00 Donadic Alexander, Kfz-Lackierer, 75 Jahre
09.45 Röhrli Helene, 93 Jahre
10.30 Meßerer-Jaworski Almuth, Übersetzerin, 71 Jahre

Nordfriedhof, Urnenbeisetzung mit Feier:

14.15 Schiller Olga, Hausmeisterin, 90 Jahre

Nordfriedhof, Trauerfeier:
09.00 Obermeier Karl Heinz Peter, Informatiker, 71 Jahre

Ostfriedhof, Sargbestattungen:
13.30 Dr. Schätz Walter, Ministerialrat a.D., 89 Jahre
15.00 Möller Christine, 80 Jahre

Ostfriedhof, Krematorium, Urnenbeisetzung mit Feier:
10.30 Gerecht Hermann, Berufssoldat, 87 Jahre

Friedhof am Perlacher Forst, Urnenbeisetzungen mit Feier:
11.15 Killermann Rosa Maria, kaufm. Angestellte, 87 Jahre
12.45 Klügel Herbert, Maschinenführer, 74 Jahre

Neuer Südfriedhof, Urnenbeisetzungen mit Feier:

09.00 Albrecht Werner, Offsetmontierer, 80 Jahre
09.45 Tomiak Burckhard, Ingenieur, 78 Jahre
12.45 Dressel Wilhelm, 88 Jahre
13.30 Gründel Irma Helene, Hausfrau, 94 Jahre

Friedhof Aubing, Urnenbeisetzungen mit Feier:
09.45 Schmidt Waltraud, Hausfrau, 89 Jahre
10.30 Kieselhorst Klaus Dieter, kaufm. Angestellter, 70 Jahre
11.15 Haimerl August, kaufm. Angestellter, 95 Jahre

Friedhof Daglfing, Sargbestattung:
10.30 Ebner Elisabeth, Schneiderin, 92 Jahre

Friedhof Neuhausen, Sargbestattung:
09.00 Volk Renate, Laborassistentin, 99 Jahre

Friedhof Riem, Alter Teil, Sargbestattung:

10.30 Pertschy Rosina, Hausfrau, 89 Jahre

Friedhof Sendling, Sargbestattung:

09.30 Kunte Herbert, Zollbeamter, 95 Jahre

Trauerhalle von AETAS Lebens- und Trauerkultur, Trauerfeier:
15.00 Kuglstatter Florian Georg, Architekt, 58 Jahre

Bestattungen im Landkreis München

Friedhof Feldkirchen, Urnenbeisetzung:
14.00 Hubl Gertrud, Hausfrau, 89 Jahre

Waldfriedhof Haar, Urnentrauerfeier:
10.30 Tschöpe Margareta, Schneiderin, 94 Jahre

Parkfriedhof Unterföhring, Urnenbeisetzung mit Feier:
09.00 Janke Rolf, Dipl.-Ingenieur, 91 Jahre

Friedhof Unterhaching, Urnentrauerfeier mit anschließender Beisetzung:
11.00 Cal Eva-Maria, Friseurin, 83 Jahre